

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 11

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SO ENTSCHIEDEN SIE

So lösen Sie das Problem Wachtmeister

Es folgt eine mögliche Lösung für den Auftrag auf Seite 49.

Die Ausgangslage scheint auf den ersten Blick ziemlich klar. Wm A hat sich eindeutig strafbar gemacht. Eine disziplinarische Bestrafung scheint unumgänglich.

Unser Kp Kdt erinnert sich aber auch an Artikel 79 Abs 2 des Dienstreglementes, in dem zum Thema «Pflichten der Vorgesetzten» steht: «Sie setzen sich für das Wohlergehen ihrer Unterstellten ein.»

Bevor der Kp Kdt ein Disziplinarstrafverfahren eröffnet, spricht er den Wm darauf an, dass dieser also mindestens neun Biere pro Tag konsumiert, was doch darauf hindeutet, dass der Wm A ein Alkoholproblem haben könnte. Wm A gibt daraufhin zu, dass er früher mal ein solches Problem hatte und deswegen auch in Therapie (Anonyme Alkoholiker, AA) war, dass er aber sicher sei, dass er es nun unter Kontrolle habe. Der Kp Kdt macht dem Wm A, der eine ansonsten hohe Motivation für den Militärdienst zeigt, klar, dass er einer falschen Selbstwahrnehmung erliege.

Der Kp Kdt entscheidet wie folgt:

- Der Wm A wird disziplinarisch mit einem Verweis bestraft. Eine Bestrafung war nötig, da er sich strafbar gemacht hatte.
- Wm A unterschreibt eine Vereinbarung mit dem Kp Kdt, dass er während der verbleibenden Zeit im WK keinen Alkohol mehr trinkt. Täglich muss er dem Kp Kdt rapportieren.
- Wm A erhält eine neue Verantwortung in der Truppenunterkunft, die mehrere Kilometer entfernt von einem Restaurant bzw. Einkaufsladen ist.
- Wm A erhält den Auftrag, sich wieder mit den AA in Verbindung zu setzen, er erhält auch die Möglichkeit, diese während dem WK zu besuchen.
- Wm A willigt ein, dass der Kp Kdt den älteren Obwm über die Problematik informiert, dies weil dieser Obwm durch sein Alter und seine Erfahrung einen grossen Einfluss auf die anderen Uof hat.
- Der Obwm wird aufgeklärt, dieser sorgt dafür, dass (wirklich) nirgends in oder um die Ukt Alkohol konsumiert wird, so dass Wm A nicht in Versuchung gerät.

Die Folge aus dem Entscheid war, dass Wm A seine Aufgabe als Uof im WK zur Zufriedenheit aller erfüllte und seine im laufenden Kurs begonnene Arbeit mit den

Anonymen Alkoholikern auch nach dem Dienst weiterführte. Ein Jahr später hatte sich der Wm von seinem Problem gelöst und stand der Kp weiterhin als wertvoller Uof zur Verfügung. *Oberstlt i Gst Mathias Müller*

ST. LUZISTEIG

Schlüsselübergabe

Am 27. August 2010 fand auf dem Waffenplatz St. Luzisteig die Schlüsselübergabe für die Simulationsplattform SIMUG statt. SIMUG wurde mit dem Rüstungsprogramm 2004 vom Bundesrat verabschiedet und vom Parlament bewilligt.

Der Beschaffungsumfang beinhaltet zwei Anlagen und beläuft sich auf 95 Millionen Franken. Eine dieser modernen Anlagen ist bereits auf dem Waffenplatz Bure im Einsatz. Dank SIMUG sind realitätsnahe und im Detail auswertbare Übungen bis auf Stufe



Ein Tag der Freude auf St. Luzisteig.

Kompanie möglich. Die Teilnehmer, vom Soldaten bis zum Kompaniekommandanten, werden mit dem System gefordert, gefördert und damit zweckmässig ausgebildet.

Unser Bild zeigt von links nach rechts: Christoph Marti, Projektleiter SIMUG Armasuisse, Jakob Eggenberger, RUAG Electronics, Divisionär Fritz Lier, Stv Kommandant Heer, Oberst Max Fenner, Kommandant Ausbildungszentrum Heer, und Martin Sonderegger, Stv Rüstungschef, bei der Übergabe des symbolischen, überdimensionalen SIMUG-Badge. *Peter Jenni*

IN EIGENER SACHE

Herzlichen Dank

Nach der Oktober-Nummer sind zahlreiche Reaktionen eingegangen. Ebenso kamen Meinungen und Kommentare zu Artikeln in Tageszeitungen, so im «Tages-Anzeiger» und im «Bund». Wir nehmen die Zuschriften ernst, bitten aber auch um Verständnis, dass wir nicht jede einzelne Zuschrift verdanken können. *Die Redaktion*

KAMERATÄTER

Service public?

Selten beachten wir Schweizer eine Fernseh-Sendung so aufmerksam, wie wenn das Parlament Bundesräte erkürt.

Und selten hat unser Staatsfernsehen eine derart gute Chance, sich durch Sachkunde und Tempo zu profilieren. Unabdingbar für den Erfolg wäre ein ausgeschlafenes Team, das die Regeln kennt.

Die wohl wichtigste Regel bei der Bundesratswahl lautet: «Vom dritten Wahlgang an scheidet jeweils die Bewerbung aus, die am wenigsten Stimmen erzielt hat.»

Einfach – würde man denken. Nicht so beim Schweizer Fernsehen. Als bei der SP-Wahl im dritten Durchgang Simonetta Sommaruga 98 Stimmen erzielt und Jean-François Rime 77, da ist alles klar. Jacqueline Fehr scheidet mit ihren 70 Stimmen aus – und Frau Sommaruga ist so gut wie gewählt. Fehr gratuliert Sommaruga mit einer innigen Umarmung.

Schon der Moderator in Bern merkt nicht, dass die Wahl entschieden ist: Fehr habe etwas aufgeholt. Auch die Umarmung deutet er falsch: Da sehe man, unter welchem Druck die Bewerberinnen stünden.

Noch bunter wird es in Winterthur. Dort hat der Reporter Andy Müller Fehrs lokale Anhängerschaft um sich geschart. Unter den Fehr-Fans mache sich «eine gewisse Erleichterung» breit – und: «Holt Fehr jetzt bei der SVP noch Stimmen?»

Aber dann endlich meldet man dem armen Reporter, dass Fehr längst ausgeschieden ist: «Es sieht gar nicht gut aus», unterrichtet er die Fan-Gemeinde.

In der DDR gab es das «Tal der Ahnungslosen», in welches das westdeutsche Fernsehen nicht hinreichte. Das Schweizer Fernsehen aber war am Wahltag nicht mehr als der «Sender der Ahnungslosen».

MIKROPHONTÄTER

Sauschwaben und Kuhschweizer

Einen Gewaltsbock schoss am Radio der Lausanner Historiker H.U. Jost. Er führte das deutsche Schimpfwort «Kuhschweizer» darauf zurück, dass die Eidgenossen «mit ihren Kühen Sodomie trieben».

Was für eine Phantasie! Welch profundes Wissen des Professors! Weiss denn Jost nicht, dass im 15. Jahrhundert ein Konstanzer die Berner Münze Plapart verschmähte und als «Kuh-Plapart» bezeichnete? Das führte zum «Kuh-Schweizer» – und zum Gegenschimpfwort «Sauschwabe».

HUMOR

Wellensittich

Der Nachbar klopft aufgebracht an die Tür: «Ihre Katze hat unseren Wellensittich gefressen!»

«Oh, vielen Dank, dass Sie das sagen! Dann bekommt sie heute nichts mehr...»

Die drei Bettler

Drei Bettler machen am Abend in der Kneipe Inventur.

Der erste Bettler leert seinen Becher und hat zwölf Euro erbettelt. Auf seinem Bettelschild stand: *Ich bin arbeitslos.*

Der zweite Bettler leert seinen Becher und hat 16 Euro erbettelt. Auf seinem Schild stand: *Ich bin arbeitslos und habe Frau und Kind.*

Der dritte Bettler leert den Becher und seine Hosentaschen: Es kommen 600 Euro zusammen.

Die zwei anderen brüllen: Los, zeig uns sofort dein Schild!

Auf dem Schild steht: *Komme aus dem Süden und möchte bald wieder zurück.*

Du Sauhund

Ein Appenzeller Bauer klagt, der Nachbar habe ihn als Sauhund beschimpft.

Der Richter lehnt es ab, den Nachbarn zu bestrafen. Das Wort Sauhund reiche nicht. Das Gericht weist die Klage ab.

Da nimmt der Bauer den Hut, verbeugt sich vor dem Richter und sagt: «Adieu, du Sauhund.»

Meinetwegen

Während der kirchlichen Trauung wendet sich der Pfarrer verärgert an den Bräutigam.

«Junger Mann, ich bin es gewohnt, dass der Bräutigam auf meine Frage mit einem klaren Ja antwortet und nicht mit einem Meinetwegen.»

Kommt auf den Jahrgang an

Der Arzt stellt dem Patienten die Gewissensfrage: «Was wollen Sie aufgeben, den Wein oder die Frauen?»

«Kommt ganz auf den Jahrgang an, Herr Doktor.»

Im Zeughaus

Der Chef zum Angestellten: «Was, sie gaben dem Soldaten die Schuhe ohne dass er das Dienstbüchlein hatte!»

«Der kommt schon wieder.»

«Was denken Sie, der ist fort mit den Schuhen.»

«Ach wo, ich habe ihm zwei linke Schuhe in den Rucksack gepackt.»

SPITZENSport

Ariella Käslin in Tenero

Die Spitzen-Kunstturnerin Ariella Käslin war Gast bei der Eröffnung des Trainingscamps 3T, «Tutti i Talenti a Tenero», im Centro sportivo in Tenero. Vom 26. September bis 2. Oktober trainierten rund 450 Athletinnen und Athleten aus 26 nationalen Nachwuchskadern im Tessin.

Viele Einzel- und auch Teamsportler profitierten während einer Woche von den optimalen Trainingsbedingungen im Tessin. Im Mittelpunkt stand das Training in der eigenen Sportart. Zusätzlich konnten sich alle Nachwuchsathletinnen und -athleten in Ergänzungssportarten versuchen. Weiter standen Lektionen im Bereich Koordination, ein Gigathlon und Leistungstests auf dem Programm.

Das Lager wurde nicht nur im Beisein von Ariella Käslin, der Sportlerin des Jahres 2009, sondern auch in Anwesenheit von Swiss-Olympic-Präsident Jörg Schild,



Die Spitzen-Kunstturnerin Ariella Käslin.

Sport-Toto-Gesellschafts-Präsident Peter Schönenberger und weiteren Vertretern aus Sport und Politik eröffnet.

Die Ziele des 3T sind neben dem Training das Knüpfen von Kontakten mit Athletinnen und Athleten aus anderen Sportarten und Sprachregionen sowie die Pflege des Teamgeists. Zudem sollen sich die Nachwuchstalente gegenseitig motivieren und zu guten Trainingsleistungen antreiben. Nicht zu kurz kommen darf das Kulturelle, für das mit einem besonderen Hexathlon und in der cool&clean-Lounge gesorgt wurde.

Nicola Bignasca

Kilian Wenger erwägt Spitzensportler-RS

In der Sonntagspresse war zu lesen, der neue Schwingerkönig, Kilian Wenger, trete bald in die Rekrutenschule ein.

Daniel Reist, Informationschef des Heeres, präzisiert dazu: «Wenger hat sich über den Verbandschef Schläpfer bei unserer Spitzensportler-RS (SPI Spo RS) erkun-



Schwingerkönig Kilian Wenger.

digt, wie das aussieht. Er hat dann zusammen mit seinem Trainer Magglingen besucht und sich von Franz Fischer (BASPO, Verantwortlicher Sport der Spi Spo RS) und Oberstlt i Gst Stephan Zehr (Kdt Spi Spo RS) ins Bild setzen lassen.

Dabei zeigte sich Kilian Wenger sehr interessiert. Weil für ihn aber in den nächsten eineinhalb Jahren der Lehrabschluss im Vordergrund steht, ist noch kein Entscheid gefallen. Wenger könnte sich aber offenbar vorstellen, Ende 2012 in die Spi Spo RS einzutreten.»

BEFÖRDERUNGEN

Wer hat den Lehrgang beendet? Und wer wurde befördert? All das finden Sie ungekürzt auf unserer Internet-Seite:

www.schweizer-soldat.ch

DEZEMBER



Peter Jenni:
Drohne Euro Hawk: Erfolgreicher Erstflug

Ursula Bonetti:
Würdigung von Oberst Mario Martinoni